

Liebe Eltern,

Ihr Kind kommt im September in die Schule und sicher haben Sie sich schon viele Gedanken über diesen neuen Lebensabschnitt gemacht. Wahrscheinlich haben Sie sich auch schon viele Fragen gestellt, wie Ihr Kind, das viel schlechter sieht als die meisten anderen Schulkinder, im Unterricht zurecht kommen wird.

In diesem Punkt möchten wir Sie erst einmal beruhigen.

Der **M**obile **S**onderpädagogische **D**ienst wird Sie und Ihr Kind begleiten und für alle Fragen rund um das Sehen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Für die Neuanschaffungen von Schulmaterial möchten wir Ihnen einige Tipps geben, worauf Sie achten sollten:

- **Federmäppchen:** Das Federmäppchen sollte nur Dinge enthalten, die Ihr Kind in der Schule braucht. Also noch keine Tintenpatronen, Geodreieck oder Ähnliches in der ersten Klasse. Je übersichtlicher und platzsparender, desto besser.
- **Buntstifte:** Kaufen Sie Buntstifte, bei denen die Farbe auch außen erkennbar ist. Die Stifte, bei denen die Farbe nur an der Mine erkennbar sind, eignen sich nicht.
- **Bleistifte:** Eine möglichst weiche Mine erhöht den Kontrast und ist für Ihr Kind besser lesbar.
- **Lineal:** Ein einfarbiges Lineal mit gut lesbaren Zahlen ist nicht leicht zu finden. Versuchen Sie es bei my.pen von Herlitz, bei KUM oder bei muji.eu. Linkshänderlineale halten wir für ungeeignet, weil auch für Linkshänder die Arbeitsrichtung von links nach rechts gilt und auch Zahlenstrahlen von links nach rechts gelesen werden.
- **Klebestift:** Es gibt farbigen Klebstoff, den Ihr Kind besser sieht, wenn es ihn auf weißes Papier aufträgt.
- **Hefte:** Sollten Sie die Empfehlung erhalten, Hefte auf Umweltpapier zu kaufen, so setzen Sie sich bitte im Interesse Ihres Kindes darüber hinweg. Weißes Papier bietet deutlich bessere Kontraste. Lineatursonderdrucke erhalten Sie bei speziellen Verlagen. Sprechen Sie sich aber vorher mit der Lehrkraft ab, bevor Sie große Mengen anschaffen.
- **Schreibunterlage:** Hilfreich für Ihr Kind ist eine einfarbige, dunkle Schreibunterlage. Sie strukturiert und begrenzt den Arbeitsplatz und die Arbeitsblätter oder Wortkärtchen heben sich deutlich vom Untergrund ab. Die Unterlage vermindert auch die Blendung.
- **Arbeitsplatz:** Achten Sie auf gute Beleuchtung und Blendschutz (Vorhang?) und richten Sie zu Hause einen festen Arbeitsplatz mit einer Tageslichtlampe ein (bitte Intensität, Farbspektrum, Ausrichtung ohne Schattenwurf immer wieder erproben).

Zusätzlich wichtig ist eine Buchstütze, ein schräger Tischaufsatz oder eine schrägstellbaren Arbeitsplatte, ggf. mit einer Leiste, damit nichts herunterfällt. Planen Sie auch, welche Ordnungssysteme besonders gut geeignet sind und helfen Sie Ihrem Kind, diese konsequent einzuhalten (z.B. Stehsammler, Ablagen, Ordner, Post-its, Lesemarkierungen, Rollcontainer/Schubladen).

- **Hilfsmittel:** Sollte Ihr Kind bisher außer seiner Brille noch kein optisches Hilfsmittel haben, so können Sie sich gerne an unsere Beratungsstelle am SBZ Unterschleißheim wenden: beratungsstelle@sbz.de
Gerade bei elektronischen Hilfsmitteln ist es sinnvoll, abzuwarten welche Hilfsmittel im jeweiligen Unterrichtsalltag dann wirklich notwendig, sinnvoll und geeignet sind. Die Devise sollte sein: So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich.
- **Schulbuch und Arbeitshefte:** Ihr Kind sollte unbedingt mit den herkömmlichen Schulbüchern und Arbeitsheften umgehen lernen, damit es Zugangswege zu allgemeinen Druckerzeugnissen kennt. Meistens gelingt dies mit den oben genannten Hilfsmitteln. Zusätzlich kann es eine Hilfe sein, vor allem im weiteren Verlauf der Schullaufbahn, digitale Schulbücher auf einem Tablet oder PC anzuschaffen (als pdf über Mediablis oder als eBook im Buchhandel).

Freuen Sie sich zusammen mit Ihrem Kind auf die Schule, lesen Sie ihm vor, sprechen Sie mit ihm und machen Sie es neugierig – dann wird vieles sogar besser klappen, als Sie gedacht haben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine entspannte Zeit im letzten Kindergartenjahr und freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im ersten Schuljahr, das erfahrungsgemäß von der ganzen Familie „mit-durchlebt“ wird.

Veronika Dannert
im Namen des gesamten MSD-Teams